

Lesespaß in Sprechblasen aus der guten alten Zeit

UNTERHALTUNG Peter Haberzettel hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Er liebt Comics und verkauft sie auch. Die MZ hat ihn in seinem Geschäft besucht.

VON RALF STRASSER, MZ

REGENSBURG. Der kleine Laden in der Wollwürgergasse ist eher unscheinbar, duckt sich ein wenig hinter einem Parkplatz, hat kaum Platz, sich zu präsentieren. Doch wer den Weg findet und das leise Bimmeln der Türglocke hinter sich lässt, taucht ein in eine andere Welt, begibt sich auf eine Zeitreise. In dem Fall ist es die „gute, alte Zeit“. Als es nur drei Fernsehprogramme gab, die Fernbedienung noch Luxus und Handys unbekannt waren, TV-Vierteiler für leere Straßen am Sonntag sorgten und die Finger bei den Schlagern der Woche am Freitag von 18 bis 19 Uhr ständig am Aufnahmeknopf des Kassettenrekorders lagen.

Als Spiderman noch die Spinne war

Willkommen in Peter Haberzettels Welt, willkommen im Comic & Romanshop. Peter Haberzettel ist ein Kind dieser Zeit, ein 59er Jahrgang, in Straubing geboren. „Wir hatten noch die Gelegenheiten zum Spielen auf der Straße, für das Reden miteinander, Zeit fürs Lesen.“ Vielleicht auch ein Grund, warum er mit Sprechblasen aufgewachsen ist und ihm der Vorwurf, Comicheftchen hätten durch eine oberflächliche Wahrnehmung einen schlechten Einfluss, herzlich egal war. „Übrigens längst überholt diese Meinung“, lächelt Haberzettel. Mickey Mouse Hefte nannte man allgemein die Comic-Kultur, die damals zum Alltag gehörte und heute gegen Facebook, Computer und Handy antreten muss. Ein aussichtsloser Kampf, die Jugend verirrt sich eher selten in den Laden. Nicht cool genug, zumindest in Deutschland. In den USA ist das anders, dort leben ganze Vergnügungsindustrien von den gezeichneten Helden.

Jugendliche Initialzündung bei Peter Haberzettel war die Heftreihe „Fix und Foxi“. Seinerzeit noch mit prominenter Begleitung: Pit und Piccolo (heute Spirou), Luky Luke oder die Gallier Asterix und Obelix, die aber bei Rolf Kaukas Comicserie zum Germanen-Duo Sigggi und Babarras mutierten. Spiderman hieß noch „Die Spinne“ und die Superhelden beschränkten sich auf Heldentaten. Verschlungen hat Haberzettel aber auch das gedruckte Wort ohne Zeichnungen. „Mit zehn Jahren habe ich eine Kiste Agatha Christi und Edgar Wallace auf dem Dachboden meiner Eltern gefunden und ratzfaz ausgelesen.“ Nicht gerade Literatur für einen Zehnjährigen, aber prägend. Fünf Jahre später ist der junge Haberzettel bei der Science-Fiction angekommen. Seine Perry Rhodan Sammlung (1. Auflage) umfasst mittlerweile 700 Hefte, Tendenz steigend. Ein guter Teil davon ist in Haberzettels Shop käuflich zu erwerben. Für wenig Geld, verhandelbar, je nach Zustand.

Ein sympathisches Durcheinander

Dass er seine Leidenschaften für Sekundärliteratur in einem Laden fokussieren kann, ist einem Zufall zu verdanken. „Eigentlich sind es zwei“, sagt er und erinnert sich: Das „Bub-lern-was-gscheits“ seiner Eltern hat er sich beizeiten zu Herzen genommen, BWL studiert und einen kaufmännischen Beruf erlernt. 1979 kommt er nach Regensburg und stolpert 1982 buchstäblich bei einem Spaziergang über den Laden. Es ist Liebe auf den ersten Blick und der spontane Vorsatz „den Laden übernehme ich einmal“ sollte nach 20 Jahren Wirklichkeit werden, als Peter Leber, Vorbesitzer und mittlerweile Freund, in den Comic- und Romanruhestand ging.

Die literarische Welt von Peter Haberzettel beschränkt sich auf 60 Quad-



Einige tausend Romanhefte und Comics stapeln sich in dem kleinen Laden.

Fotos: Strasser



Peter Haberzettel zeigt seine Schätze.



Damals heiß begehrt: Sondereditionen und Comic-Helden in Plastik

GUT ZU WISSEN

► **Der Laden:** „Comic & Romanshop“ heißt die Jungbrunnenquelle für Romantiker, Fans, Sammler und Liebhaber. Der Laden existiert bereits seit über 30 Jahren in der Wollwürgergasse 19 in Regensburg. Am 1. März feierte Peter Haberzettel sein zehnjähriges Betriebsjubiläum. Dazu gibt es Jubiläumssonderposten bei Romanen, DVD's und Comics.

► **Öffnungszeiten** Zum Ankauf oder Tauschen ist der Laden an drei Tagen in der Woche geöffnet. Montag von 18 bis 20 Uhr, Mittwoch 14 bis 17.30 Uhr und Freitag von 14 bis 17.30 Uhr. Info unter Tel. (09 41) 5 25 34

► **Angebot:** Comics aus allen Genres und Epochen, Romane, Science-Fiction Literatur, Fantasy, Kriminalromane,

Western, Belletristik, sogar Kochbücher sind im Fundus. Dazu Schallplatten, DVD's und Ü-Ei-Produkte

► **Lebenselixier:** „Der Laden ist ein Glücksfall in meinem Leben“, gesteht Haberzettel, der seine Faszination zum erwerbsmäßigen Hobby macht und sich einen „Peter Haberzettel ohne Comicladen“ nicht mehr vorstellen kann. (msr)

MORGEN IN DER MZ

DIE TÄGLICHE REPORTAGE

Chemie-Hoffnung

Der Regensburger Schüler Alexander Neef nahm an der bundesweiten Runde der Chemie-Olympiade teil und wurde mit vielen Aufgaben auf Universitätsniveau konfrontiert.

ratmeter. Es riecht angenehm nach Papier, Dutzende Boxen mit den bebilderten Heften drängen sich an den Wänden. Verfilmbare Graphic Novel und leichtere Kost à la Carl Barks, U-Comix und Schwermetall. Prinz Eisenherz neben Tim und Struppi, Donald Duck in Nachbarschaft zu Batman, Blake und Mortimer mit dem Weltraumfahrer Nick und Tarzan in einer Box, das Walt Disney Imperium eng verbunden mit den japanischen Mangas und den Superhelden aus dem Marvelkosmos. In den Regalen darüber lange Reihen mit Taschenbücher, primär aus dem SF und Fantasy-Genre.

Dazu Belletristik, Western und Krimis in Heftform.

Ein System ist kaum erkennbar in dem sympathischen Durcheinander. Wie viele Romane und Comics? Haberzettel zuckt die Schultern. „Ein paar Tausend werden es schon sein.“ Und wer möchte, kann in Vinyl schwelgen. Hunderte von Schallplatten stehen zur Auswahl. Pink Floyd, Beatles, Blues, Rolling Stones und Bob Dylan. Bei Peter Haberzettels Comic & Romanshop ist Entschleunigung angesagt. Schauen, stöbern, in die Hand nehmen und blättern. Fachsimpeln gehört dazu, sich über Alben unterhal-

ten, sein Wissen über die neuen und alten Serien austauschen. Und stauen. Zum Beispiel über Preise, die erzielt werden können. Ein Superman-Heft wurde in den USA für eine Million Dollar verkauft. „Ein Dachbodenfund“, informiert Haberzettel. Da macht sich das teuerste Heft in Deutschland wie Peanuts aus. 14 000 Euro muss man für einen „Tom Mix“ aus dem Jahr 1954 hinblättern. Tom Mix? Kennt in „Normalkreisen“ kaum einer mehr, doch bei Liebhabern wird er hoch gehandelt. Davon kann Haberzettel nur träumen, aber Geld spielt in seinem Reich sowieso nur eine unter-

geordnete Rolle. „Spaß an der Freude“, nennt er sein Hobby, „leben kann man davon nicht.“

Das Angebot ist Second Hand, im guten Zustand zwar, aber aus einer Zeit, in der die Beatles noch die Charts anführten. Vieles wird auf Flohmärkten eingekauft und eingehandelt, neue Ware gibt es auch, aber nur auf Bestellung.

Laufkundschaft? Kaum. Stammkunden? Viele. „Es kann trotzdem schon mal vorkommen, dass an einem Tag kaum jemand vorbeischaut. Macht aber nichts, ich hab' ja genug zum Lesen.“